

Transparency Internationals Index zeigt, dass 33% der Verteidigungsunternehmen die Transparenz und Qualität ihrer Antikorruptionsprogramme verbessert haben. Zwei Drittel der Unternehmen haben das jedoch noch vor sich.

Die Antikorruptionsorganisation fordert Regierungen weltweit auf, von allen Auftragnehmern im Verteidigungssektor Compliance- und Antikorruptionsprogramme als Bedingung für die Teilnahme an Ausschreibungen zu verlangen, um die Rechenschaft der Unternehmen zu steigern.

London, 27. April 2015 | Transparency Internationals Forschung hat gezeigt, dass 33% aller im **Defence Companies Anti-Corruption Index 2015** untersuchten Unternehmen ihre Compliance - und Antikorruptionsprogramme seit 2012 verbessert haben. Trotz allem hat die Verteidigungsindustrie noch einen weiten Weg vor sich.

Der Index untersucht die Transparenz und Qualität von Compliance - und Antikorruptionsprogrammen von 163 Verteidigungsunternehmen in 47 Staaten. Jedes Unternehmen wird, basierend auf den öffentlich zugänglichen Informationen bezüglich seiner Antikorruptionsprogramme, in eine von sechs Stufen eingeordnet, von A (am besten) bis F (am schwächsten). 42 Unternehmen haben sich seit 2012 um eine oder mehr Stufen verbessert. Ein weiteres Drittel hat sich auch leicht verbessert.

„Korruption in der Verteidigung betrifft uns alle. Es geht nicht nur um Verkaufsprovisionen. Korruption kann das Leben von BürgerInnen und SoldatInnen ganz direkt bedrohen“, erklärt Mark Pyman, Direktor des Sicherheits- und Verteidigungsprogramms von Transparency International.

„Unternehmen, die sich verbessert haben, können eine führende Rolle in dem Streben nach mehr Transparenz in diesem häufig verschlossenen Sektor übernehmen“.

Unternehmen aus Brasilien, Deutschland, Finnland, Frankreich, Großbritannien, Israel, Italien, Japan, den Niederlanden, Norwegen, Südkorea, Südafrika, Spanien, der Türkei und den USA haben sich um eine oder mehr Stufen verbessert.

Fast ein Viertel aller Unternehmen scheint überhaupt keine Antikorruptionsprogramme zu haben

„Die Unternehmen haben noch einen weiten Weg vor sich“, sagt Katie Fish, Autorin des Berichts. „Wir haben für diesen Index 36 Unternehmen mehr einbezogen als 2012. Zwei Drittel der Verteidigungsunternehmen, die wir für diesen Index untersucht haben, scheinen kaum oder keine Compliance - und Antikorruptionsprogramme zu haben. Das schließt Unternehmen aus den meisten führenden Waffenexport-Staaten ein.“

Basierend auf öffentlich zugänglichen Informationen,

- **haben nur acht Unternehmen Mechanismen, die das Whistleblowing begünstigen und fördern;**
- **erfüllen nur 13 Unternehmen ihre Sorgfaltspflicht im Umgang mit Zwischenhändlern;**
- **scheinen nur drei Unternehmen eine detaillierte Vorgehensweise zu haben, um Korruption in grundsätzlich hochriskanten Kompensationsgeschäften (Offsets) zu verhindern.**

Regierungen müssen Antikorruptionsprogramme von Verteidigungsunternehmen verlangen

Transparency International fordert Entscheidungsträger für Beschaffung weltweit auf, robuste Antikorruptionsprogramme von Verteidigungsunternehmen als Bedingung für Ausschreibungen vorauszusetzen. „Wenn Regierungsaufträge daran gebunden sind, dass Unternehmen zufriedenstellende Compliance- und Antikorruptionsprogramme besitzen, werden wir einen grundlegenden Wandel erleben – hin zu erhöhter Rechenschaft in der Verteidigungsindustrie, und anknüpfend an die positiven Anstrengungen vieler Unternehmen heutzutage“, so Pyman.

Transparency International fordert Regierungen ebenfalls auf von Verteidigungsunternehmen, die sich auf öffentliche Aufträge bewerben, die Offenlegung ihrer Kompensationsgeschäfte (Offsets) sowie deren Erfüllungsquote zu verlangen.

Investoren sind ebenfalls Teil der Lösung

„Korruption kann zu bedeutendem Ansehensverlust and finanziellem Schaden führen“, so Fish. „Investoren sollten diese Analyse nutzen um zu fragen: haben die Unternehmen, in die wir investieren, qualitativ hochwertige Antikorruptionsprogramme?“

-Ende-

Presseanfragen: Leah Wawro, + 44 (0)20 7922 7973 (Büro) +44 (0)78 9421 9638 (Mobil),
leah.wawro@transparency.org.uk

Kategorie A : Flächendeckend Kategorie B: Gut Kategorie C: Moderat Kategorie D: Eingeschränkt Kategorie E: Stark eingeschränkt Kategorie F: Wenig bis kaum vorhanden

Anmerkungen

163 Verteidigungsunternehmen aus **47 Staaten** wurden bezüglich ihrer öffentlich zugänglichen Informationen zu ihren Compliance und Antikorruptionsprogrammen bewertet. TI-UK nutzte einen Fragebogen mit 41 Indikatoren. Gemäß ihrer Bewertung wurden Unternehmen in eine von sechs Kategorien eingeordnet, von A bis F. TI-UK bewertete ebenfalls interne Informationen: 63 Unternehmen machten diese 2015 zugänglich. TI-UK analysierte und diskutierte diese internen Dokumente mit den Unternehmen.

Über Transparency Internationals Sicherheits- und Verteidigungsprogramm (TI-DSP): TI-DSP hat das Ziel, Integrität im weltweiten Sicherheits- und Verteidigungssektor zu erhöhen und Korruption zu reduzieren. Dies geschieht durch die Unterstützung von Reformen staatlicher Einrichtungen und von Unternehmen sowie erhöhter Standards im globalen Waffenhandel. Das Programm wird von Transparency International UK (TI-UK) im Namen von TI weltweit geführt. Weitere Informationen unter www.ti-defence.org

Einstufungen der Unternehmen basierend auf öffentlich zugänglichen Informationen

A (4 Unternehmen)

Bechtel
Fluor Corporation
Lockheed Martin
Raytheon

B (23 Unternehmen)

Accenture
Airbus Group
Babcock
BAE Systems
Cobham
CSC
Exelis Inc.
Finmeccanica
Fujitsu
GenCorp
Hewlett-Packard
KBR
Meggitt
Northrop Grumman
QinetiQ
Rafael Advanced
Defense Systems
Rockwell Collins
Rolls-Royce
Serco Group
Thales
ThyssenKrupp AG
Ultra Electronics
United
Technologies

C (29 Unternehmen)

ATK
Boeing
Booz Allen
Hamilton
Chemring
Daewoo
Shipbuilding &
Marine
Engineering
Day &
Zimmermann
DynCorp
International
Elbit Systems
Embraer
Fincantieri
General
Dynamics
GE Aviation
GKN
Harris
Corporation
Honeywell
Israel Aerospace
Industries
Jacobs
Engineering
Kongsberg
L-3
Communications
Leidos

Mission Essential
Nammo
NEC Corporation
Oshkosh
Patria
Saab
SAIC
Textron
URS

D (31 Unternehmen)

Alion Science
and Technology
Avibras Indústria
Aeroespacial
Avio
Ball Aerospace &
Technologies
Corp.
CACI
CAE
Cubic
Curtiss-Wright
Corporation
DCNS
Denel
Diehl Stiftung
Esterline
Technologies
FLIR Systems
Hindustan
Aeronautics
Huntington
Ingalls Industries
Indra
ManTech
MBDA Missile
Systems
Mitsubishi
Electric
Mitsubishi Heavy
Industries
MTU Aero
Engines
Navistar
Otokar
Precision
Castparts Corp.
Rheinmetall
Safran
Samsung
Techwin
Teledyne
Technologies
Toshiba
Triumph Group
VSE

E (19 Unternehmen)

AAR
The Aerospace
Corporation
AIDC
AM General

Aselsan
Bharat Earth
Movers Limited
Bharat
Electronics
Limited
Doosan DST
Gorky Automobile
Plant
Israel Military
Industries
Itochu
Kawasaki Heavy
Industries
LIG Nex1
Moog
Navantia
RTI Systems
RUAG
Sumitomo
Corporation
Zodiac Aerospace

F (57 Unternehmen)

AAL
Abu Dhabi Ship
Building
Advanced
Electronics
Company
Almaz-Antey
Antonov
Arab
Organization for
Industrialization
Arsenal
ASC
Aviation Industry
Corporation of
China
Battelle
BelTechExport
Company
Boustead Naval
Shipyard
CEA
Technologies
China
Shipbuilding
Industry
Corporation
Damen Schelde
Naval
Shipbuilding
Dassault Aviation
FAdeA
General Atomics
Heavy Industries
Taxila
Herstal Group
Group
Igman d.d. Konjic

Indian Ordnance
Factories
Iran Electronics
Industries
Irkut Corporation
Japan Marine
United
KBP Instrument
Design Bureau
Kharkov State
Aircraft
Manufacturing
Company
King Abdullah II
Design and
Development
Bureau
Korea Aerospace
Industries
Krauss-Maffei
Wegmann
M.C. Dean
The MITRE
Corporation
Nexter Group
NORINCO
Pakistan
Ordnance
Factories
Polish Defence
Holding
Poongsan
Corporation
PT Dirgantara
Indonesia
RSK MiG
Russian
Helicopters
Sapura Secured
Technologies
SATUMA
SC Uzina
Mecanica Cugir
SA
SRA International
SRC, Inc
ST Engineering
Sukhoi
Tatra Trucks
Terma
Topaz
Tactical Missiles
Corporation
Turkish
Aerospace
Industries
United Engine
Corporation
Uralvagonzavod
Wyle
Zastava Arms